Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 19.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 9. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 8. Januar. Dem Lehrer Eckler an der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin ist der Charakter als Oberlehrer beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 9. Januar.

Auf der Tagesordnung der heut stattfindenden ersten Reichstags-Sitzung nach den Ferien stehen: Interpellation der Abgg. Richter (Hagen), Rickert, betreffend die fernerweite Zulassung der Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren. — Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für die Etatsjahre 1883/84 und 1884/85.

Die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen des Baues neuer Eisenbahnen an den Landtag wird in nächster Zeit noch nicht erfolgen.

Die mit einer gewissen Zuversicht abgeleugnete Nachricht von Anträgen der königlich sächsischen Regierung bezüglich der Holzzölle wird nun doch bestätigt, und zwar wird gemeldet, daß Sachsen nicht wie Preußen den Zoll für rohe und gebeilte Hölzer verdreifachen, sondern nur verdoppeln will, dagegen umgekehrt den für bearbeitete Hölzer nicht wie Preußen verdoppeln, sondern verdreifachen oder gar vervierfachen will. Inzwischen wird, allem Vermuthen nach, der preußische Antrag im Bundesrathe unverändert durchgehen.

Dem Vernehmen nach soll der Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrags nun nicht mehr fern sein, obgleich vielerlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, zum Theil auch noch nicht überwunden sind. Dazu gehört namentlich die Frage wegen der Verzollung des Weins, welche gerade deshalb Schwierigkeiten bietet, weil man Frankreich in dieser Beziehung nicht gern Zugeständnisse machen möchte. Inzwischen dauert der Meinungsaustausch zwischen beiden Regierungen eifrig fort, und namentlich entwickelt die spanische Gesandschaft eine große Thätigkeit unter reger Unterstützung der Konsulate.

Die Handelskammer zu Barmen hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen den Erlaß eines Verbots der Einfuhr amerikanischen Specks und Schweinefleisches erklärt und beschlossen, in diesem Sinne beim Bundesrath vorstellig zu werden.

Die „Germ." konstatirt als eine Ueberraschung, daß die „Nordd. Allg. Ztg." für die Sonntagsruhe eintritt und erinnert an den früher anläßlich der Interpellation des Abg. v. Hertling vom Reichskanzler gethanen Ausspruch, daß der Arbeiter um ⅙ mehr verdienen könne, wenn er auch am Sonntage thätig sei. „Wir wollen hoffen", so fügt das klerikale Blatt hinzu, „daß bei der Wiederkehr von Reichstagserörterungen über diese Angelegenheit der Reichskanzler und demgemäß auch Exzellenz Stephan sich auf den Boden des offiziösen Blattes stellen."

Der österreichische Botschafter in Rom, Graf Ludolph, hat nach Wien berichtet, das italienische Kabinet habe ihn am 2. d. M. davon in Kenntniß gesetzt, daß es sich auf Grund des Berichtes der Anklagekammer in Venedig und des vom Staatsrathe abgegebenen Gutachtens nicht in der Lage sehe, dem Begehren nach Auslieferung von Levi und Parenzoni zu willfahren und daß es mit Rücksicht auf den von der Venediger Anklagekammer gefaßten Einstellungsbeschluß die Entlassung derselben aus der Haft verfügt habe. Was den Fall Ragosa betreffe, so werde der diesbezügliche Prozeß vor dem kompetenten Gerichtshofe in Udine seinen weiteren Verlauf nehmen. Zugleich theilte das italienische Kabinet, unter bedauerndem Hinweise auf die augenblickliche Gesetzgebung, die ein anderes Vorgehen seinerseits nicht zugelassen habe, mit, daß es verbrecherischen Anschlägen gegen fremde Staaten innerhalb des italienischen Staatsgebiets mit voller Strenge entgegenzutreten Willens sei. Levi's und Parenzoni's Freilassung war schon telegraphisch aus Venedig gemeldet; Ragosa ist angeklagt, mit schuldig zu sein an dem Bombenwurfe, der am 2. August v. J. Triest in Schreck und Trauer setzte. Bekanntlich wurde in letzter Zeit die Behauptung aufgestellt der bisher zu Kraft bestende mangelhafte Auslieferungs-Vertrag zwischen Oesterreich und Italien sei durch einen Zusatzartikel erweitert worden.

Die anti-österreichischen Demonstrationen in Italien werden mit einer fast schon fanatischen Konsequenz fortgesetzt. Am Sonntag Abend wurde vom „Verein für Menschenrechte" aufs Neue ein Versuch gemacht, eine Büste des gerichteten Attentäters Oberdank zu enthüllen. Die Regierung ließ die Versammlung unter Zuhilfenahme der Polizei auflösen, den Präsidenten und andere Theilnehmer an derselben, im Ganzen 25 Personen, verhaften und die Büste sowie mehrere Plakate mit Beschlag belegen. Die Verhafteten wurden ins Gefängniß abgeführt. In der Stadt blieb Alles ruhig, so fügt das Telegramm hinzu. Der Umstand, daß man dies besonders hervorhebt, charakterisirt die Lage. Es frägt sich, ob die Regierung stark genug sein wird, die Bewegung im Zaume zu halten.

Die im ostrumelischen Milizheere dienenden höheren russischen Offiziere haben beschlossen, ihren Dienst zu quittiren und nach Rußland zurückzukehren. Als Motiv dieses Entschlusses werden die Schwierigkeiten, die sich in dem dienstlichen Verkehre mit dem Oberkommandanten und mit dem Chef der autonomen Regierung ergaben, sowie die geringen Sympathien bezeichnet, welche den fremden Offizieren Seitens der Bevölkerung entgegengebracht werden. Die Wiener „Presse" illustrirt diese auffallende Meldung durch folgenden Vorfall. „Bei der Berathung des Budgets für die Miliz kam es in der Provinzial-Versammlung zu einem skandalösen Auftritte. Die Budgetkommission hatte die Reduktion der Gehälter der Miliz-Offiziere vorgeschlagen und der Deputirte Naumow, der diesen Antrag vertrat, erging sich in allerlei Ausfällen gegen die Miliz, welche in dem Satze gipfelten, daß sich unter den Offizieren der Miliz nicht blos unberufene Politiker, sondern auch — Spione finden. Diese Worte riefen eine furchtbare Erregung hervor. General Strecker, der Kommandant der Miliz, verließ sofort den Saal und erklärte, nicht früher zurückzukehren, bis der Miliz für diese Insulte die gebührende Satisfaktion geworden. Die Offiziere, die in großer Zahl auf der Galerie versammelt waren, begaben sich in corpore in das Foyer und drangen auf Genugthuung. Im Saale selbst brach eine förmliche Schlägerei aus, welche den Präsidenten nöthigte, die Sitzung zu schließen. In der Zwischenzeit wurde Naumow bewogen, seine Aeußerung zu widerrufen und den Miliz-Offizieren eine Art Ehrenerklärung zu geben. Das that er denn auch und damit legten sich denn die Wogen der Aufregung. Der Antrag auf Reduktion der Offiziers-Gehälter wurde von der Provinzial-Versammlung angenommen und dieser Beschluß mag es wohl den russischen Offizieren nahegelegt haben, den Dienst zu quittiren.

In Spanien ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Eine Differenz zwischen dem Finanzminister Comacho und dem Arbeitsminister bildet den äußeren Anlaß der neuesten Krisis. In dem Ministerrathe, der am Sonnabend stattfand, schlug der Finanzminister vor, den Staatsschatz zu verpflichten, alle Staatswaldungen, welche einen Werth von 40 Mill. Pesetas repräsentiren, zu verkaufen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten widersetzte sich energisch diesem Plane. Beide kündigten darauf ihre Demission an. Das Ministerium hielt dann am Sonntag Abend wieder eine Sitzung ab und beschloß nach längerer Berathung über die eingetretene Krisis, seine Entlassung einzureichen. Das Demissionsgesuch wurde dem Könige vom Konseilpräsidenten Sagasta alsbald überbracht. Man glaubt, so besagen die Telegramme, daß der König aufs Neue Sagasta mit der Bildung des Kabinets beauftragen werde.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. Januar.

— Der telegraphisch signalisirte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über den Tod Gambetta's lautet in seinem wesentlichsten Theile folgendermaßen:

„Die Aeußerungen deutscher Blätter über den Tod Gambetta's müssen in manchen französischen Kreisen den Eindruck einer Ueberschätzung der politischen Wirkung dieses Todesfalles gemacht haben. Derselbe ist irrthümlich. Gewiß giebt es deutsche Blätter, welche den Realitäten der Politik fern genug stehen, um anzunehmen, daß gerade Gambetta mehr als andere Franzosen der Träger der Revanche-Idee gewesen, und daß er, wenn er ans Ruder gekommen wäre, den Krieg gegen Deutschland herbeigeführt haben würde. Wir haben diese Ansicht nie getheilt und glauben im Gegentheil daß eine Regierung Gambetta, wenn sie stattgefunden hätte, eine friedliche gewesen wäre. Ein Krieg gegen Deutschland würde, wenn er glücklich gewesen wäre, jedem siegreichen General das Uebergewicht über den Zivilisten Gambetta verliehen haben. Der Letztere hat den Revanchegedanken als nützliches oratorisches Ferment wohl verwenden können; leitend würde für ihn aber schwerlich die Revanche, sondern die Erhaltung der Herrschaft gewesen sein. 1870 hatte der Diktator Gambetta unter dem Hochdruck der Invasion in Frankreich rivalisirende Generale kaum zu fürchten. Heut zu Tage aber würde ein Zivilist, und auch ein so bedeutender Redner wie Gambetta, dem General, der entscheidende Schlachten gegen Deutschland gewönne, ohne Zweifel weichen müssen; nur die verlorenen würden auf das Konto der Regierung geschrieben werden, welche Frankreich einem neuen Unglück ausgesetzt hätte. Unser Nekrolog und seine Anerkennung Gambetta's haben dem Diktator der Vergangenheit, keineswegs einem Gambetta der Zukunft gegolten. Von ihm ließe sich mit vollem Recht sagen: „Nacht muß es sein, wo seine Sterne strahlen." Beim hellen Tageslichte und ohne daß das Land über seine Kalamität die Kritik vergessen hätte, würde Gambetta das französische Staatsschiff nur im ruhigsten Fahrwasser zu lenken vermocht haben, und wir halten ihn für klug genug, daß er ein solches aufgesucht haben würde, wenn er etwa Präsident geworden wäre."

Paris, 8. Januar. Das Gambetta'sche Leichenbegängniß bildet den einzigen Gegenstand der Besprechung in den Pariser Blättern. Die gestern Morgen erschienenen republikanischen Zeitungen sprechen sich übereinstimmend mit Anerkennung über die ernste gesammelte und patriotische Haltung der Volksmenge bei der Beerdigungsfeier aus und geben sich der Hoffnung hin, daß aus dem Gambetta'schen Leichenbegängnisse und den Ereignissen der vergangenen Woche für alle Republikaner und besonders für das Parlament Entschlüsse der Eintracht hervorgehen würden und daß die Gefühle der Einigkeit, welche in den Trauerreden zum Ausdruck gekommen seien, länger dauern würden, als die Blumen auf dem Grabe Gambetta's. Die royalistische Presse sagt, daß die Zeremonie zu theatralisch gewesen sei und der Aufrichtigkeit ermangelt habe. Von Seiten der Organe der Intransigenten wird behauptet, das eigentliche Volk sei der Feier fern geblieben. Am Sonntag pilgerten Hunderttausende hinaus nach dem Friedhofe; die Sozialisten demonstrirten dagegen am Grabe Blanqui's. — In dem gambettistischen „Voltaire" ist ein Leitartikel den „trauernden Elsaß-Lothringern" gewidmet:

„Gambetta ist nicht mehr, aber diejenigen, welche jetzt Herren in Elsaß-Lothringen sind, mögen ja nicht etwa glauben, daß jetzt Alles gewonnen ist! Hinter dem hellklingenden Namen, der in das Buch aller großmüthigen Schlachten eingetragen ist, steht die Menge der hingebenden Bescheidenen, derer, die sich erinnern und hoffen, ohne das Glück und die Ehre zu haben, daß ihre Wünsche sich in Thaten verwandeln. Nein, die Vogesen dürfen unsern Namen nicht verlernen! Nein, das Unglück, das uns trifft, darf Euch weder das Vertrauen noch die Anhänglichkeit rauben! Die Reihen werden sich vielleicht an irgend einem fernen Tage wieder dichter schließen, und dann werdet Ihr sehen, wie Diejenigen, denen dann die Erfüllung einer Pflicht obliegt, das große Beispiel der Aufopferung und des Patriotismus beherzigt haben. Und an jenem Tage wird er wieder groß sein, er, der uns durch sein Andenken begeistert und heute, in die Falten der Trikolore gehüllt, den Todesschlaf schläft!"

Es beginnen nunmehr die einzelnen politischen Programme vorzutreten. In Lyon legte gestern Andrieux, einer jener republikanischen Fraktionsführer, deren Wichtigkeit der Tod Gambetta's vergrößert, Rechenschafts-Bericht vor seinen Wählern ab. Er sprach sich über die Fortsetzung der Kirchenverfolgung aus und meinte, eine radikale Politik sei gefährlich, sie werde die Reaktion herbeiführen. Er sprach auch von seiner feindlichen Haltung gegen Gambetta, von dem man die Herbeiführung eines äußeren Krieges fürchten konnte. Das Schlußwort, worin sich der Redner nochmals ausdrücklich gegen die Radikalen erklärte, wurde mit Zischen und Beifall aufgenommen.

Die „République Française" veröffentlicht heute eine Art Programm-Artikel, worin sie sagt: Sie werde auf dem von Gambetta vorgezeichneten Wege beharren, patriotische Politik machen und für ausführbare Reformen eintreten; desgleichen veröffentlicht Clemenceaus „Justice" einen Programmartikel, die Republik müsse die republikanischen Institutionen erhalten, die Existenz des Senats sei nicht demokratisch, die Beschränkungen der Presse, der Vereins- und Genossenschaftsfreiheit müssen aufgehoben, die Richter müssen gewählt, das soziale Elend gemildert werden. Die gemäßigten Blätter „Paix" und „Parlement" verlangen die Bildung einer Regierungspartei.

Paris, 8. Januar. Aus der Feder des berühmten Nerven-Pathologen und Klinikers Professor Dr. Charcot bringt die in Paris erscheinende medizinische Fachzeitung „Gazette des Hôpitaux" einen sehr eingehenden und erschöpfenden Bericht, über die Krankheit Gambettas durch welchen verschiedene Mittheilungen über dieselbe auf das richtige Maß zurückgeführt werden. „Schon seit vielen Jahren", schreibt Professor Dr. Charcot, „war bei Gambetta eine, wenn auch nicht hochgradige Hypertrophie und Dilatation (Erweiterung) des linken Herz-Ventrikels zu konstatiren, in deren Folge er häufig von heftigen Herz-Palpitationen — den von manchen Blättern geschilderten asthmatischen Zuständen — heimgesucht wurde, die ihm so manche schlaflose Nächte bereiteten. Eine eigentliche Erkrankung des Herzfleisches sowie der Herzklappen war jedoch absolut auszuschließen, hingegen stellte sich durch die vorgenommenen Untersuchungen heraus, daß die Herz-Hypertrophie durch eine parenchymatöse Entzündung der Nieren (Bright'sche Krankheit) bedingt war. Der Verlauf der ganzen Krankheit war jedoch ein ungemein schleichender und störte Gambetta mit Ausnahme des zuweilen auftretenden Herzklopfens in seinem subjektiven Befinden fast gar nicht. Die Heilung der Wunde sei unter antiseptischer Behandlung trefflich von Statten gegangen. Die Komplikationen hätten bestanden in vorerst hochgradiger Verstopfung, später Harnverhaltung als Folge der Bright'schen Nierenerkrankung, schließlich Harnvergiftung des Blutes.

Genf, 4. Januar. Das Auftreten der „Heilsarmee" jener bekannten englischen Pietistensekte in Genf wird von der „N. Zür. Ztg." wie folgt geschildert. „Für die neuerungssüchtigen und neugierigen Genfer war die Heilsarmee wie gemacht. Tausende von Personen drückten und drängten sich letzthin der Versammlung zu. Das Bedeutendste in dieser Hinsicht blieb aber dem gestrigen Weihnachtstage vorbehalten. Ein sehr zahlreiches Publikum fand sich im großen Reformationssaale ein, um da in aller Stille zuzuhören und zuzusehen. Als nun die Missionäre der Heilsarmee, sowie viele anwesende orthodoxe Genfer ein Lied zu singen begannen, als Trompeten und Cymbeln begleitend in den Chorgesang einfielen, da erhoben gut und schlecht gekleidete junge Leute ein furchtbares Heulen, Schreien, Rufen und Pfeifen. Ein heilloser Wirrwarr folgte. Als die Gläubigen zum Gebet auf die Kniee niederfielen, als später mehrere Missionäre und die Marschallin endlich reden wollten, da wiederholte sich der nämliche Spektakel und der Chorgesang wurde von den banalsten Liedern einer ausgelassenen Jugend übertönt. Alle Bemühungen anständiger Genfer, den Ruhestörern unter Hinweis auf Kultus- und Versammlungsfreiheit Vernunft zu predigen, wurden voll bitteren Spottes zurückgewiesen. So sah sich denn die Heilsarmee nach einstündigem, nutzlosen Mühen genöthigt, sich in einen kleinen Saal desselben Gebäudes zurückzuziehen. Erst jetzt bekam man ein Bild von der Armee. Es wurde abwechselnd

mit dem größten Eifer gesungen, gebetet und gepredigt. Die Marschallin, die jedenfalls nicht die letzte Rolle spielt, ist eine ungewöhnlich große, schlanke Dame. Sie hat eine Physiognomie, welche auf den ersten Blick anzieht. Sie spricht und singt gleich gut. Das Beten, wobei Alles auf die Knie fällt, ist unnatürlich. Die Betenden lieben es, auf ihrem Körper durch allerlei Bewegungen und Geberden den Schein einer heftigen inneren Erregung zu verbreiten. Indeß einer laut betet, pflegen die übrigen leise zu murmeln und von Zeit zu Zeit Amen zu rufen. Es ist da viel vom Satan und Himmel, vom verlorenen Sünder und dem geretteten Schaf die Rede. Die Missionäre benehmen sich genau so, als ob sie es mit einer verstockten Heidenwelt zu thun hätten. Das Singen und beten und Haranguiren trägt seine Früchte. Wohl ein paar Dutzend Personen fielen gestern schluchzend vor den Offizieren nieder, unter den so Bekehrten sah man etliche blutjunge, hübsche Mädchengesichter. Es war 11 Uhr, als sich die Versammlung auflöste. Jene Ruhestörer hatten bis dahin gewartet, um die Hauptleute der Heilsarmee nicht blos mit einem fürchterlichen Geschrei zu empfangen, sondern sie auch so nach Hause zu begleiten. Kein Genfer Polizist hinderte sie. Bei den hiesigen gläubigen Separatisten findet die Armee offenkundige Sympathie, während sich die übrigen Genfer ihr gegenüber entweder feindselig oder gleichgiltig verhalten. Ohne Zweifel wird die Sache noch zu heftigen Exzessen Anlaß geben."

Petersburg, 6. Jan. „Pet. Z." Ueber den jüngst drohenden Krieg Rußlands mit China brachte die Presse seinerzeit bekanntlich keinerlei Nachrichten. Wie unvorbereitet wir aber auf eine solche Eventualität waren, geht aus folgender Mittheilung der „Oestlichen Rundschau" hervor: Vor zwei Jahren etwa verlangte der Stab der transbaikalischen Truppen zum Ersatz der unzweckmäßigen alten Gewehre mit Hahnschlössern Berdangewehre aus Petersburg und ließ die alten, ohne die neuen zu erwarten, verkaufen. Das geschah. Unterdessen fing man an, von einem bevorstehenden Kriege mit China zu sprechen, von Rüstungen der Chinesen und unserer Truppen (am Amur), — aus Petersburg aber kamen und kamen die erwarteten Gewehre nicht an. Endlich, nach langem Warten langten aus dem Turkestanischen tausend untaugliche Flinten Klark'schen Systems an, die jedoch nicht angenommen wurden, weil sie nicht zu verwenden waren. Der Stab ist in Verzweiflung. Es wird nach Petersburg telegraphirt und gebeten, man möge Berdangewehre schicken, da die empfangenen Flinten nicht zu gebrauchen sind. Es werden Berdangewehre über Wladiwostok gesandt; im ersten Sommer gelangten sie nur bis Wladiwostok, von dort konnten sie nicht gleich weiter transportirt werden und erst nach 1½ Jahren wurden sie, dazu in beschädigtem Zustande, im Transbaikalgebiet empfangen! Es fragt sich nun, was hätten unsere transbaikalischen Kosaken thun können, wenn die Mongolen, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet, und oft nicht nur mit Luntengewehren, sondern auch mit Magazingewehren ausgerüstet in das Transbaikalgebiet eingedrungen wären? Womit hätten sie sich vertheidigen, geschweige denn angreifen können? Es gab aber eine Zeit, wo die Mongolen auf dem Sprunge waren, in das Transbaikalgebiet einzufallen. Unter solchen Verhältnissen und bei einer derartigen Kriegsbereitschaft der russischen Truppen hätten die Mongolen das Transbaikalgebiet total verwüsten können! Die Truppen in Transbaikalien wußten das und in den Grenzposten herrschte damals eine furchtbare Panik."

Locales und Provinzielles.

Posen, den 9. Januar

d. **Von der „Gazeta Pozn.",** der neuen polnischen Zeitung mit deutsch-konservativer Tendenz, ist am 5. d. M. die erste Nummer erschienen. Als verantwortlicher Redakteur ist ein Setzer der Merzbach'schen Druckerei, in welcher das Blatt erscheint, unterzeichnet; derselbe führt den Namen Trzebiński. Wie der „Orendownik" mittheilt, ist das Blatt in der ganzen Stadt, vornemlich in den Häusern polnischer Handwerker und auch vermögenderer Gewerbtreibender verbreitet worden, ebenso wohl überall in der Provinz. Es erscheint in kleinem Formate dreimal wöchentlich und kostet vierteljährlich nur 50 Pf. Nach Mittheilung des „Goniec Wielk." ist die neue Zeitung in ihrem unscheinbaren Aeußeren dem bekannten Aufrufe des famosen Kajetan Ludomilski, welcher bekanntlich zur Zeit der letzten Wahlen unter den Bauern in den Kreisen Posen und Obornik verbreitet wurde, ähnlich. Der „Kuryer Poznanski" vergleicht das Blatt mit dem Königsberger „Przyjaciel ludu" (Volksfreunde), welcher eine Zeit lang für die Masuren herausgegeben wurde, und eine preußisch-patriotische Tendenz hatte, und meint: zum Glück seien die polnischen Bauern in der Provinz Posen keine Masuren. Der „Dziennik Pozn." erinnert daran, daß schon im Jahre 1850 der Versuch gemacht wurde, auf die polnischen Bauern im preußisch-patriotischen Sinne einzuwirken, und zwar durch den damals erscheinenden „Przyjaciel chlopow" (Bauernfreund); auch die „Posener Landwehrzeitung", welche in deutscher und polnischer Sprache zugleich erscheint, sei bemüht, auf den kleinen Mann in diesem Sinne einzuwirken; doch sei wahrscheinlich die von derselben ausgeübte Propaganda in den Augen der Administrativbehörden nicht erfolgreich genug erschienen. Wie die polnischen Zeitungen ferner mittheilen, ist die erste Nummer des neuen Blattes nicht ohne eine gewisse schlaue Geschicklichkeit abgefaßt; die Sprache sei, wenn auch nicht ganz fehlerfrei, so doch wenigstens erträglich, und zeige, daß sich Polen von Geburt und Sprache gefunden haben, welche zu diesem Werke die Hand mit angelegt haben. Mit Vorsicht werde jede Polemik gegen „unverbesserliche polnische Agitatoren" vermieden. Der Leit-Artikel in der ersten Nummer unterstütze die wirthschaftlichen Reformen des Reichskanzlers und weise auf die Vortheile hin, welche für die Bauern und Arbeiter sich daraus ergeben werden, wenn erst die Klassensteuer in den vier untersten Stufen aufgehoben und die Arbeitsbücher eingeführt werden. In den weiteren politischen Nachrichten wird dann in Betr. Gambettas bedauert, daß er ein heftiger Gegner der deutschen Heere und der katholischen Kirche gewesen sei; in Betr. der Unterhandlungen zwischen Staat und römischer Kurie wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Unterthanen Sr. Majestät in Kurzem den ersehnten religiösen Frieden sehen werden 2c. Der „Dziennik Pozn." weist zum Schluß seiner Betrachtung darauf hin: daß das Faktum der Herausgabe eines Regierungsorgans in polnischer Sprache beweise, daß die Regierung das Bedürfniß anerkenne, sich dieser Sprache zu bedienen, sobald es sich um ihr Interesse handelt und es ihr darum geht, daß das polnische Volk ihre Ziele und Bestrebungen verstehe; warum erkenne sie nun dies Bedürfniß nicht auch im Interesse dieses Volkes an? warum nehme sie ihm das Recht, sich seiner eigenen Sprache in Gerichtsbarkeit, Administration und Schule zu bedienen?

V. **Zum Petroleumhandel.** Zufolge kaiserlicher Verordnung vom 1. d. M. darf bekanntlich jetzt nur noch Petroleum in den Handel gebracht werden, nachdem vermittels des Abel'schen Petroleumprobers die Entzündbarkeit desselben zuvor kontrollirt worden ist. Einen solchen Apparat hat kürzlich auch die hiesige landwirthschaftliche Versuchsstation in ihrem Laboratorium aufgestellt und erbietet sich zur Ausführung derartiger Untersuchungen.

V. **Zur Viehzählung.** Dem landwirthschaftlichen Provinzialverein für Posen ist ein Reskript des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zugegangen, wonach bei Gelegenheit der Viehzählung am 10. d. M. unter Zuziehung der landwirthschaftlichen Zweigvereine gleichzeitig eine Ermittelung des Gewichts und des Werthes der gezählten Thiere vorgenommen werden soll.

Aus dem Gerichtssaal.

* Die bekannte Privatklage des Premierlieutenant der Landwehr und Redakteurs Liebermann von Sonnenberg gegen die Redakteure der „Volks-Ztg." W. Berghausen, der „Berl. Pr." Baecker, des „B. B.-Cour." Klaußner, der „Voss. Ztg." Fr. Stephany und des „Kl. Journ." Dr. Zehlicke gelangte heute abermals vor dem hiesigen Schöffengericht, Abth. 99 (Vorsitzender Amtsgerichtsrath Lion) zur Verhandlung. Von den Angeklagten ist nur Herr Stephany persönlich anwesend, die übrigen Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Justizrath Dr. Horwitz, Munckel, Dr. Sello und Grabower, der persönlich anwesende Privatkläger durch den Rechtsanwalt Thelen vertreten. Es handelt sich um einen in der Abendnummer der „Vossischen Zeitung" vom 10. Dezember 1881 veröffentlichten Artikel, der von den übrigen Blättern übernommen wurde. Es ist darin dem Privatkläger zum Vorwurf gemacht, daß er von den Abonnentengeldern aus der ihm vom „C. C. C." etablirten Zeitungsspedition Beträge nicht an die Zeitungsspeditionen abgeliefert habe, dagegen, nachdem er vorher seinen Kommis v. Z. wegen Unterschlagung denunzirte und nachdem er sich vorher sein Gehalt hatte auszahlen lassen, nach Brasilien ausgewandert sei. Zum Schluß ist noch angeführt, daß der Herr Reichstagskandidat seiner Kassirung aus der Offizierscharge wegen im Umlauf befindlicher nicht eingelöster Ehrenscheine entgegenzusehen habe. Die übrigen Zeitungen, deren Redakteure mitangeklagt sind, haben den Eingang des Artikels theilweise verändert. Der erste Audienztermin war bekanntlich aufgehoben worden, weil bezüglich der behaupteten Nichteinlösung von Ehrenscheinen zwischen den Darstellungen des Privatklägers und der Angeklagten große Differenzen obwalteten, die nun durch Vorladung mehrerer Herren des C. C. C., mehrere ehemalige Kameraden des Privatklägers und die Privatakten eines Zivilprozesses gegen Herrn v. L. aufgeklärt werden sollen. — Justizrath Horwitz stellt fest, daß die „Voss. Ztg." bald nach jenem Artikel eine Erklärung gebracht, wonach sie zugab, daß sie das Opfer eines noch aufzuklärenden Mißverständnisses geworden sei. — Ferner erklärt Dr. Horwitz, daß er auf Grund eines von dem Privatkläger anerkannten Plakats, welches sich gegen jenen Artikel der „Voss. Ztg." wandte, die Widerklage erhebe und überreichte ferner das Stenogramm einer von dem Privatkläger in Breslau gehaltenen Rede, auf welche der Letztere aber jede Auskunft verweigerte. — Die Beweiserhebung beginnt mit der Verlesung der Aussage des kommissarisch vernommenen Dr. Bernhard Förster, der in seinem jetzigen Aufenthaltsort Naumburg a. d. S. vernommen worden ist, weil er am 2. Februar Deutschland zu verlassen gedenke. Herr Dr. Förster hat ausgesagt, daß auf Anregung eines Herrn v. Zitzewitz das C. C. C. die Summe von 1000 Mark hergegeben habe zur Etablirung der beregten Zeitungsexpedition. Herr von Zitzewitz habe 150 Mark unterschlagen, Dr. Förster habe ihn deshalb im Zivilwege verklagt und der Verklagte sei auch zur Zahlung verurtheilt worden; die Staatsanwaltschaft sei mit der Sache nie befaßt worden. Herr v. Liebermann habe von dem Unternehmen keinen Vortheil gehabt, das C. C. C. habe auch nie die Absicht gehabt, dem Privatkläger eine Existenz zu gründen. Mangels Kundschaft sei die Spedition später aufgelöst worden. Die Absicht, nach Brasilien auszuwandern, habe bei Herrn von Liebermann nie vorgewaltet, die bezügliche Nachricht müsse vielmehr auf einem Irrthum beruhen, da Herr von Liebermann eines Abends in einer Kneipe scherzhaft die Aeußerung machte: „er werde nach Brasilien auswandern;" er habe sich im Reiseanzuge befunden und seine Freunde hätten ihn nach dem Bahnhofe begleitet, so sei das Ziel seiner Reise Köln gewesen. — Der erste persönlich vernommene Zeuge ist Herr Prediger Hapke. — Pred. Hapke: Soll ich vereidigt werden? — Präs.: Jawohl! — Pred. Hapke: Ich kann einen Eid nur leisten, wenn ich die Versicherung erhalte, daß die Person, vor welcher ich den Eid ablege, christlicher Konfession ist. — Präs.: Ich habe keine Veranlassung, Ihnen eine derartige Erklärung abzugeben. Ich bin hier nur der Vertreter des Gesetzes und habe mich auf Weiteres nicht einzulassen. Sie sind als Zeuge vorgeladen worden und wenn auf Ihr Zeugniß nicht verzichtet wird, sind Sie gezwungen, da gesetzliche Gründe gegen Ihre Vereidigung nicht vorliegen, den Eid zu leisten, widrigenfalls Ihnen die gesetzlich vorgeschriebenen Zwangsmaßregeln drohen. Sind Sie nun bereit den Eid zu leisten? — Pred. Hapke: Ich kann nur wiederholen, daß ich den Eid nur al legen kann, wenn ich die Versicherung erhalte, daß ich einem Christen gegenüberstehe. — Präs.: Und ich wiederhole, daß ich keine Veranlassung habe, nach dieser Richtung hin Erklärungeu abzugeben. Wollen Sie sich die Sache noch etwas überlegen? — Pred. Hapke: Ja, dann bitte ich um einige Minuten Bedenkzeit. (Verläßt den Saal.) — Inzwischen wird der nächste Zeuge Major a. D. Blume vernommen. Herr v. Liebermann sollte vom C. C. C als Kandidat aufgestellt werden; da es aber bekannt war, daß er Schulden habe, wollte man von seiner Kandidatur doch absehen. Es wurden ihm von einem Herrn Mittel zur Disposition gestellt, um jede Summe zu decken, und als er später wirklich als Kandidat aufgestellt wurde, versicherte er, daß er keine Schulden mehr habe. Nachher stellte es sich heraus, daß doch noch welche vorhanden seien, und ich erhielt den Auftrag, die Sache zu regeln. Es war bekannt geworden, daß beim Rechtsanwalt Wegner noch mehrere ungedeckte Schuldscheine liegen sollten. Ich fand bei demselben aber nur einen Ehrenschein aus dem Jahre 1873, der keine Bedeutung mehr haben konnte, da der dazu gehörige Wechsel fehlte, ferner war noch ein Ehrenschein aus dem Jahre 1874 vorhanden und ein Wechsel aus dem Jahre 1875 über 2275 M., ausgestellt von Herrn Lehfeld, acceptirt von Herrn v. Liebermann und vorgefunden in dem Nachlaß des Hauptmanns v. Wilberg. Herr v. Liebermann behauptete positiv, daß dieser Wechsel längst bezahlt sei und meinte, daß er sich lieber eine Kugel durch den Kopf schießen würde, ehe er denselben den Wucherern noch einmal bezahlte. Infolge dessen unterblieb die Bezahlung. — Privat-Kläger v. Liebermann: Ich bitte, den Zeugen zu befragen, ob das C. C. C. für mich Schulden bezahlt hat? — Zeuge: Nein. Meines Wissens geschah dies durch einen Herrn, der sich dazu erboten. — Justizrath Horwitz: Dann bitte ich den Zeugen zu befragen, ob dieser Herr Mitglied des C. C. C. gewesen. — Gegen diese Frage protestiren Rechtsanwalt Thelen und der Privatkläger selbst, welch' Letzterer meint, daß es doch gleichgiltig sein könne, welcher Privatmann seine Schulden bezahlt habe. — Die Frage wird auf Antrag des Rechtsanwalt Grabower aber doch gestellt und der Zeuge erklärt, daß allerdings jener Herr dem C. C. C. angehört habe. — Nunmehr betritt Prediger Hapke mit einem beschriebenen Bogen Papier wieder den Saal. — Präsident: Haben Sie sich nun besonnen, Herr Prediger? — Zeuge: Ich will Zeugniß ablegen und den Eid leisten, sobald mir versichert wird, daß dies vor einem Christen geschieht. — Präsident: Sie weigern sich also, so weit ich Sie verstehe, vor einem Juden den Eid zu leisten und verlangen von dem Vorsitzenden die Erklärung, daß er ein Christ sei. Ich habe Ihnen eine solche Erklärung nicht abzugeben, denn es handelt sich hier nur darum, ob gesetzliche Gründe ihrer Vereidigung entgegenstehen. Ich mache Sie auf den § 69 der St.-P.-O. aufmerksam, welcher bestimmt: „Wird das Zeugniß oder die Eidesleistung ohne gesetzlichen Grund verweigert, so ist der Zeuge in die durch die Weigerung verursachten Kosten sowie zu einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, und für den Fall der Nichtbetreibung zur Strafe der Haft bis zu 6 Wochen zu verurtheilen. Auch kann zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft bis zu 6 Monaten angeordnet werden." — Prediger Hapke (verliest nun seine Erklärung): Ich weigere mich nicht der Vernehmung als Zeuge, bin auch bereit, den Eid zu leisten, sobald mir die Versicherung gegeben wird, daß der Eidesabnehmer ein Christ ist. — Präsident: Dann wird der Gerichtshof berathen. — Nach kurzer Berathung publizirt der Präsident den Beschluß des Gerichtshofes dahin: „Gegen den Zeugen wird, da derselbe die Eidesleistung ohne gesetzlichen Grund verweigert, eine Strafe von 300 M. Geldbuße event. 30 Tage Haft festgesetzt. Mit Rücksicht auf den demonstrativen Charakter der Weigerung hat der Gerichtshof das höchste Strafmaß gewählt. — Rechtsanwalt Munckel: Ich beantrage nunmehr den Termin zu vertagen, dem Prediger Hapke die Kosten aufzuerlegen und einen anderen Termin erst anzuberaumen, nachdem die gesetzlichen Zwangsmittel gegen den Pred. Hapke inkl. der Haft bis zu 6 Monaten erschöpft sein werden. Der Gerichtshof beschließt diesem Antrage gemäß die Vertagung und die Belastung des Prediger Hapke mit den Kosten. (Nat.Z.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 8. Januar. **Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Januar.*)**

Notenumlauf	366,300,000	Abn. 2,300,000	Fl.
Metallschatz in Silber	114,300,000	Abn. 200,000	„
do. in Gold	79,200,000	unverändert	
In Gold zahlb. Wechsel	96,000	unverändert	
Portefeuille	155,900,000	Abn. 6,800,000	„
Lombard	31,700,000	Abn. 800,000	„
Hypotheken-Darlehne	89,900,000	Abn. 200,000	„
Pfandbriefe in Umlauf	82,700,000	unverändert	

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Dezember.

Vermischtes.

* **Mit der 41. Stangen'schen Gesellschaftsreise nach dem Orient,** welche am 9. d. M. angetreten worden ist, wurde der Cyclus der Stangen'schen Reise-Unternehmungen nach dem Pharaonenlande wieder eröffnet. Die Reisegesellschaft wird von Ernst Stangen, der im vorigen Jahre eine große fünfmonatliche Reise nach dem Orient ausgeführt hat, begleitet. Zum Anschluß an diese Reise wird am 31. Januar noch eine zweite Reisegesellschaft Deutschland verlassen. Für alle ferneren im Februar, März und April cr. noch abgehenden Reisen nach dem Orient, Italien, Spanien u. s. w. sind vom Carl Stangen'schen Reisebureau, Berlin, Markgrafenstraße 43, die Fahrpläne bereits festgestellt.

* **Ein Thron gestohlen.** König Johannes von Abessynien befindet sich jetzt in großer Verlegenheit, da eines seiner wichtigsten Königs-Embleme, der Thron, Räubern in die Hände gefallen ist. König Johannes entschloß sich vor Kurzem, sich einen funkelnagelneuen Thron anzuschaffen, und wurde dieses Möbel in Aden angefertigt. Vor Kurzem wurde nun der Thron, der 25,000 Thalerstenthaler gekostet hat, fertig gestellt und mit einer Karawane nach Adua expedirt. Einige Stunden vor dieser Stadt wurde die Karawane jedoch von Räubern überfallen und ausgeplündert. Mit dem Throne fielen den Banditen auch 600 Stück Dekorationen vom abessynischen Orden „Chatam Suleiman" (Salomo's Siegel), die der König ebenfalls in Aden hatte anfertigen lassen, in die Hände.

* **Den Schlußakt der „Jeanette"-Expedition** meldet man der „Petersb. Ztg." aus Irkutsk. Eine amerikanische Expedition war bekanntlich unter Lieutenant Haber abgesandt worden, um die sterblichen Ueberreste des Kapitäns Delong, des Korrespondenten des Newyork Herald, Collins, und der anderen neun Mann von der verunglückten Mannschaft der „Jeanette", welche bekanntlich den Hungertod an der Lenamündung erlitten haben, ausfindig zu machen und nach Newyork zu befördern. Diese ist nun mit den Leichen bereits in Irkutsk eingetroffen, von wo aus Lieutenant Haber die Zusendung von Särgen gefordert hat, welche eben in Orenburg angekommen sind. Die Route, welche jetzt dem Trauerzuge bevorsteht, wird ganz von Rußlands Regierung abhängen. Falls der Transport der Leichen durch Petersburg oder Odessa nicht gestattet werden sollte, werden dieselben ostwärts nach dem Amur befördert werden.

* **Zur Reinigung der Zimmerluft.** Reine Luft ist dem menschlichen Körper das unentbehrlichste Nahrungsmittel. Zumeist ist gerade die Luft der menschlichen Wohnungen, besonders auch die von Krankenzimmern in hohem Grade verunreinigt. „Man bedenke, schreibt Pettenkofer, Professor der Hygieine in München, in der Zeitschrift „Der Pionier", daß jedes Möbel, jedes Kleidungsstück in unseren Zimmern eine Quelle und ein Reservoir schlechter Luft bildet, indem es einestheils schlechte Luft producirt und in sich verdichtet, anderntheils die freie Luftzirkulation behindert." Die Ventilation, welche so ziemlich gleichbedeutend mit Zugluft ist, hebt den Uebelstand allein nicht auf und läßt sich auch nicht überall anwenden. Ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel der Luft, welches die derselben beigemischten miasmatischen Krankheitskeime besonders solche ansteckender Krankheiten, wie Typhus, Diphtheritis, Scharlach u. a. m. zerstört, ist das von Professor Dr. Schönlein entdeckte Ozon (aktiver Sauerstoff). Als ein vortreffliches gleichzeitig wohlriechendes Mittel zur Ozonisirung und Reinigung der Zimmerluft wird von einer großen Anzahl medizinischer Autoritäten Apotheker Radlauer's Coniferen-Geist aus der Rothen Apotheke in Posen anerkannt und empfohlen. Dr. Reklam, Professor der Hygieine an der Universität Leipzig, schreibt darüber in der „Gesundheit", Zeitschrift für öffentliche und private Hygieine. Der Coniferen-Geist von Apotheker S. Radlauer aus der Rothen Apotheke in Posen, ein sorgfältig aus den jungen Sprossen der Fichten bereitetes Destillat, zeichnet sich vor zahlreichen von mir untersuchten ähnlichen Präparaten durch Wirksamkeit und Wohlgeruch aus. Durch einen Zerstäuber in der Luft verbreitet, reinigt er für eine gewisse Zeitdauer die Zimmerluft und parfümirt diese angenehm." — Auch nur auf den Fußboden gesprengt, theilt derselbe der Zimmerluft den erfrischenden angenehmen und belebenden Waldgeruch mit, dessen große Heilwirkung auf die Athmungsorgane und die Nerven bekannt sind.

Hochwasser.

Karlsruhe, 8. Januar. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten heute den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Ort Leopoldshafen.

Mainz, 8. Januar. Der Rhein ist hier seit gestern Vormittag von 5,40 auf 5,04 gefallen. — Die Bahnzüge nach Bingen, Frankfurt und Darmstadt verkehren wieder fahrplanmäßig. Die Strecke von hier nach Worms ist dagegen noch unterbrochen.

Darmstadt, 8. Januar. Die Staatsregierung hat in einer Vorlage an die Stände die Bewilligung eines durch Anleihen zu beschaffenden Betrags von 500,000 M. zur Hebung des durch die Ueberschwemmung verursachten Nothstandes beantragt. Die Beschaffung vorläufiger Unterkunftsräume, insbesondere von Baracken, die künstliche Beförderung der Entleerung der überschwemmten Gebiete von Wasser, die Wiederherstellung der zerstörten Häuser und event. der Ersatz des verloren gegangenen Viehes, Futters und der Früchte werden als Zweck der Verwendung der geforderten Summe bezeichnet.

Köln, 8. Januar. Der Rheinpegel ist seit gestern Vormittag hier von 824 auf 775, in Koblenz von 735 auf 685, in Bingerbrück von 560 auf 530 gefallen. Wetter hell, leichter Frost. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Mainz-Bingerbrück ist wiedereröffnet.

Ems, 8. Januar. Die Lahn ist wieder auf den normalen Wasserstand zurückgegangen. 4 Grad Kälte.

Dresden, 8. Januar. Die Elbe geht stark mit Treibeis; die Personen-Dampfschifffahrt hat deshalb wieder eingestellt werden müssen.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 8. Jan. Auf der Steinkohlengrube „Mathilde" der schlesischen Zinkgesellschaft wurde der „Breslauer Zeitung"

zufolge heute früh das Retterwerk, sowie das innere des Wasserhaltungs- und Maschinenschachtes durch Feuer zerstört. Zwei Förderschächte sind intakt, weshalb die Förderung in einigen Tagen zum größten Theil wieder aufgenommen werden kann.

Straßburg i. E., 8. Januar. Durch kaiserliche Verordnung wird der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen auf den 15. d. Mts. einberufen.

Paris, 7. Januar. Die republikanischen Abendblätter sprechen die Hoffnung aus, daß aus dem Gambetta'schen Leichenbegängnisse und den Ereignissen dieser Woche für alle Republikaner und besonders für das Parlament Entschlüsse der Eintracht hervorgehen würden und daß die Gefühle der Einigkeit, welche in den Trauerreden zum Ausdruck gekommen seien, länger dauern würden, als die Blumen auf dem Grabe Gambetta's.

Haag, 8. Januar. In dem Gesetzentwurfe betreffend die Neueintheilung der Wahlbezirke wird die Bildung von 37 neuen Bezirken und die Vermehrung der Zahl der Abgeordneten um 6 vorgeschlagen.

London, 8. Januar. Der „Times" zufolge ist die Note Lord Granville's an die Mächte noch nicht überreicht, dieselbe würde zunächst der Pforte und dann gleichzeitig den anderen Mächten überreicht werden.

London, 8. Januar. Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm aus Port Said vom 7. d. M. ist der Dampfer „Colombo" im Suezkanal auf Grund gerathen und dadurch der Verkehr gehemmt.

Belgrad, 8. Januar. Die Skupschtina nahm die vom Kultusminister eingebrachte Gesetzvorlage über die Kirchenreform und die Gründung eines Kultus- und Kirchenfonds an.

Alexandrien, 8. Januar. Anläßlich des vor einigen Tagen vorgekommenen Zusammenstoßes zwischen europäischen und albanesischen Polizeibeamten hat der Ministerrath beschlossen scharfe Maßregeln zu ergreifen, um der Wiederholung eines derartigen Vorkommnisses vorzubeugen.

Triest, 8. Januar. Der Lloyddampfer „Orion" ist gestern Abend mit der ostindischen Ueberlandpost hier eingetroffen.

Southampton, 8. Januar. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Werra" ist hier eingetroffen.

Plymouth, 8. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" ist hier eingetroffen.

Aufruf.

Die unterzeichneten Abgeordneten aus Baden, Hessen, Preußen, Rheinbayern, Württemberg, für die resp. Landtage und für den Reichstag, bitten hierdurch sämmtliche Herren Kollegen in allen deutschen Bundesstaaten, Komites zu bilden, soweit solche noch nicht vorhanden, welche überall Sammlungen zum Besten der Tausende von Wasserbeschädigten veranstalten.

Die Noth ist groß, das Bedürfniß ein ungeheures, lang andauerndes. Umfassendste Staatshilfe ist daneben noch unbedingt erforderlich.

Die Sammelgelder wollen an die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt abgeliefert werden. Die Art der Vertheilung bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Im Januar 1883.

Baden.
Dr. Blum, Heidelberg. v. Feder, Mannheim. Friederich, Durlach. A. Kopfer, Mannheim. Pflüger, Loerrach. Bolza, Freiburg i. B.

Hessen.
Baur, Darmstadt. Gust. Böhm, Offenbach. Dr. Bamberger, Mainz. W. Büchner, Pfungstadt. Haas, Darmstadt. Kuchler, Offenbach. Küchler, Mainz. Frhr. E. Löw, Heppenheim. J. Metz I., Darmstadt. Möhn, Laubenheim. Dr. Osann, Darmstadt, Jac. Pennrich, Bingen. Racke, Mainz. Dr. Philipps, Berlin. N. A. Reinhart, Worms. Dr. Schröder, Worms. Stephan, Osthofen. Wasserburg, Mainz. Weitzel, N. Ingelheim. v. Jungenfeld, Mainz.

Preußen.
Bachem, Köln. v. Cuny, Berlin. Dr. A. Reichensperger, Köln. Dr. Schultze-Delitzsch, Potsdam. Sonnemann, Frankfurt a. M., Dr. Thilenius, Soden.

Rheinbayern.
Dr. Eug. Buhl, Deidesheim. Dr. A. Buhl, Deidesheim. Dr. Groß, Lambsheim. Grohé, Ludwigshafen. Kuby, Edenkoben. Wand, Speyer. Theyson, Gemersheim.

Württemberg.
Haerle, Heilbronn. Staehlich, Calw.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 8. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	766	OSO	3	wolkig	3
Aberdeen	770	S	2	bedeckt	3
Christiansund	771	WSW	2	bedeckt	5
Kopenhagen	770	NO	2	bedeckt	1
Stockholm	769	W	2	wolkenlos	—2
Haparanda	764	still		bedeckt	—16
Petersburg	764	still		Nebel	—12
Moskau	760	NO	1	wolkenlos	—29
Cork, Queenst.	763	SO	6	wolkig	7
Brest	763	SO	4	heiter [1]	3
Helder	770	ONO	1	bedeckt	1
Sylt	770	NNO	1	wolkig	—1
Hamburg	769	NNO	2	Nebel [2]	0
Swinemünde	770	SW	1	Nebel	—2
Neufahrwasser	769	NW	2	bedeckt	0
Memel	766	N	2	bedeckt	—1
Paris	767	NNO	2	wolkenlos	—3
Münster	769	still		Schnee	—2
Karlsruhe	768	NNO	2	wolkenlos [3]	—6
Wiesbaden	768	NO	2	bedeckt [4]	—5
München	766	NO	3	halb bed.	—8
Chemnitz	771	still		bedeckt	—5
Berlin	768	SW	2	wolkig	—3
Wien	772	still		wolkenlos	—10
Breslau	770	WSW	1	bedeckt	—5
Ile d'Aix	762	SO	5	wolkenlos	2
Nizza	762	O	4	wolkenlos	1
Triest	765	ONO	4	halb bedeckt	—3

[1]) Seegang mäßig. [2]) Nachts Schnee. [3]) Reif. [4]) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

In der gestern erwähnten breiten Zone hohen Luftdruckes haben sich zwei barometrische Maxima von über 770 Mm. ausgebildet, von denen das eine über der Nordsee, das andere über Oesterreich-Ungarn lagert, zwischen beiden Gebieten, im nordwestlichen Deutschland, ist trübes, nebeliges Wetter mit Schneefällen eingetreten, während im übrigen Zentral-Europa die Bewölkung zwar zugenommen hat, jedoch noch keine Niederschläge gefallen sind. Im deutschen Küstengebiete, sowie im östlichen Deutschland hat erhebliche Erwärmung stattgefunden. Die nordwestdeutsche Küste ist meist frostfrei, dagegen im südwestlichen Deutschland hat der Frost noch zugenommen. In Skagen wurde Abends Nordlicht beobachtet. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	762,9	NW schwach	bedeckt	— 2,0
8. Abnds. 10	762,7	NW schwach	bedeckt	— 1,7
9. Morgs. 6	761,6	NW schwach	bedeckt	— 1,4

Am 8. Wärme-Maximum: — 1°7 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 4°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Januar Morgens 2,88 Meter.
" " 8. " Mittags 2,94 "
" " 9. " Morgens 2,94 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. Januar. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,338. Pariser do. 80,725. Wiener do. 170,35. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 96¾. K.-M.-Pr-Anth. 125. Reichsanl. 101⅛. Reichsbank 147¼. Darmstb. 149⅝. Meininger B. 94¼. Oest.-ung. Bk. 704,50. Kreditaktien 251⅝. Silberrente 66⅛. Papierrente 65¼. Goldrente 81⅛. Ung. Goldrente 73⅜. 1860er Loose 120. 1864er Loose 318,00 Ung. Staatsl. 221,00 do. Ostb.-Obl. II. 94⅛. Böhm. Westbahn 244¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 167¾. Galizier 252⅜. Franzosen 284½. Lombarden 117. Italiener 88⅛. 1877er Russen 87. 1880er Russen 69. II. Orientanl. 55¼. Zentr.-Pacific 112¾. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 54¾. Wiener Bankverein 95⅜, 5% österreichische Papierrente —, Buschtehrader —. Egypter 72, Gotthardbahn —, Türken 12½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251, Franzosen 284¼, Galizier 252½, Lombarden 117, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 72⅛. Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 251⅛, Franzosen 284½, Lombarden 116¾, Galizier 253¼, österreich. Silberrente —, Egypter 72⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 114⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,— Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. Lothringer Eisenwerke —. Deutsche Bank —. Fest.

Wien, 8. Januar. (Schluß-Course.) Auf Berlin und durch Geschäftslosigkeit schließlich abgeschwächt.

Papierrente 76,95 Silberrente 77,85. Oesterr. Goldrente 95,95. 6proz. ungarische Goldrente 118,30. 4proz. ung. Goldrente 85,72½. 5proz. ung. Papierrente 85,15. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 130,25. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 171,25. Ungar. Prämienl. 114,25. Kreditaktien 286,00. Franzosen 332,75. Lombarden 136,00. Galizier 295,75. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 147,00. Nordwestbahn 197,25. Elisabethbahn 209,25. Nordbahn 2735,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,00, Anglo-Austr. 115,00 Wiener Bankverein 105,80. Ungar. Kredit 275,50. Deutsche Plätze 58,57. Londoner Wechsel 119,25. Pariser do. 47,30. Amsterdamer do. 98,50. Napoleons 9,48. Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 58,60. Russische Banknoten 1,16¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 212,25, Tramway 219,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 90,75.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien —,—, österr. Kreditaktien —,—, Franzosen —,—, Lombarden —,—, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier —,—, Elbthal —,—, Nordbahn —,—, österr. Papierrente —,—, 6proz. ungar. Goldrente —,—. Matt.

Wien, 8. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 275,50, österr. Kreditaktien 285,80, Franzosen 332,50, Lombarden 136,00, Galizier 296,00, Nordwestbahn 196,75, Elbthal 211,50, österr. Papierrente 76,90, do. Goldrente 95,95, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,30, do. 4pCt. Goldrente 85,62½, do. 5pCt. Papierrente 85,00, Marknoten 58,60, Napoleons 9,49, Bankverein 106,00. Geschäftslos.

Florenz, 8. Januar. 5pCt. Italien. Rente 88,80, Gold 20,22.

Paris, 8. Januar. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 80,77½, 3proz. Rente 79,72½, Anleihe de 1872 115,17½, Italien. 5proz. Rente 87,40, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 72¼ exkl., 5proz. Russen de 1877 89⅛. Franzosen 705,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 291,25, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 11,97½. Türkenloose 54,37, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 61⅛, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2272,00, Banque ottomane 736,00, Union gen. —, Credit foncier 1312,00, Egypter 362,00, Banque de Paris 1030, Banque d'escompte 551,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,21½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Die Aktien der Société française financière gingen von 340 auf 80. Wie es heißt, hat der Direktor der Gesellschaft die Flucht ergriffen.

Paris, 8. Januar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 79,72½, Anleihe von 1872 115,22½, Italiener 87,70, österr. Goldrente —,—, Türken 11,97½, Türkenloose —, Spanier inter. —, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—. Egypter 361,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen 703,75. Lombarden 291,25. Banque ottomane 738,00. Suezkanal-Aktien 2280. Fest.

London, 8. Januar. Consols 101⅛, Italien. 5prozentige Rente 86¾, Lombarden 11½, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 83¼, 5proz. Russen de 1872 83, 5proz. Russen de 1873 81⅛, 5proz. Türken de 1865 11¾, 3½proz. fundirte Amerik 105½, Oesterreichische Silberrente 65, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71¾, Oesterr. Goldrente 81⅛, Spanier 61⅛, Egypter 71¼, Ottomanbank 19¼. Ruhig.

Silber 50⅜. Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, per März 19,05, per Mai 19,20. Roggen loco 15,00, pr. März 14,40, per Mai 14,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 35,50, pr. Mai 33,90, per Oktober 31,90.

Bremen, 8. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,40 bez., per Februar 7,60 Br., per März 7,75 Br., per April 7,90 Br., per August-Dezember 8,55 Br.

Hamburg, 8. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 172,00 Br., 171,00 Gd., per Mai-Juni 174,00 Br., 173,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 130,00 Br., 129,00 Gd., per Mai-Juni 130,00 Br., 129,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco —,—, per Mai 68,00. — Spiritus leblos, per Januar 41 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 40½ Br., per Mai-Juni 40½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, — Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., per Januar 7,50 Gd., per Februar-März 7,70 Gd. — Thauwetter.

Wien, 8. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,70 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,05 Gd., 10,07 Br., per Herbst 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,53 Gd., 6,55 Br. Mais pr Mai-Juni 7,03 Gd., 7,05 Br.

Pest, 8. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,54 Gd., 9,57 Br. — Hafer per Frühjahr 6,55 Gd., 6,60 Br., Mais per Mai-Juni 6,10 Gd., 6,14 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13½.

Paris, 8. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,00, per Februar 26,00, per März-April 26,25, per März-Juni 26,50. Roggen ruhig, per Januar —,—, per März-Juni —. Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 57,57, per Februar 57,57, per März-April 57,80, per März-Juni 58,00. — Rüböl träge, per Januar 84,75, per Februar 84,75, per März-April 84,75, per Mai-Aug. 81,25. — Spiritus behaupt., per Januar 51,00, per Februar 51,75, per März-April 52,75, per Mai-August 54,00.

Paris, 8. Januar. Rohzucker 88° loco beh., 52,50 a 52,75. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Januar 60,00, per Februar 60,50, per März-April 61,25, per Mai-August 62,60.

London, 8. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen, Hafer, Mais, Malzgerste und Erbsen fest, Mehl träge, Mahlgerste weichend, Bohnen 1 Sh. billiger.

London, 8. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder thätiger, ½ Sh. höher gegen vergangene Woche. Angekommene Ladungen sehr fest. Mehl ruhig, Mais fester, amerik. jedoch 1—2 Sh. niedriger gegen letzte Woche, ordinärer Hafer ¼—½ Sh. höher als vergangene Woche. Mahlgerste ¼—½ Sh. niedriger gegen letzte Woche. Mahlgerste fest.

London, 8. Januar. Havannazucker Nr. 12 22½. Träge.

London, 8. Januar. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 8. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Dez. bis zum 5. Januar: Englischer Weizen 3116, fremder 54,372, engl. Gerste 890, fremde 23,571, engl. Malzgerste 18,307, fremde 75, englischer Hafer 585, fremder 71,169 Qrts. Englisches Mehl 18,323, fremdes 37,367 Sack und 1249 Faß.

Amsterdam, 8. Januar. Bancazinn 57½.

Amsterdam, 8. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Term. unveränd., per März 269, per Mai 269. Roggen loco höh., auf Termine unverändert, per März 168, per Mai 169. — Raps per Frühjahr —, per Herbst 374 Fl. Rüböl loko 39¼, per Mai 38⅜, per Herbst 36.

Antwerpen, 8. Janua. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer träge. Gerste unverändert.

Antwerpen, 8. Januar. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per Februar 19½ bez. u. Br., per März 19¾ Br., per September-Dezember 21½ Br. Fest.

Glasgow, 8. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 7½ d.

Liverpool, 8. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 17,000 Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische.

Bromberg, 8. Januar. [Bericht der Handelskammer.] Weizen feine Qualität behauptet, hochbunt und glasig 128—130, holländisch 170—175 M., hellbunt gesund 140—165 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 120—135 M., zu Brennereizwecken blauspitzig mit starkem Auswuchs und klammer Qualität 100—110 M. — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, sonst flau, loko inländischer feiner 118—120, mittlere Qualität 115—117, abfallende Qual. 110—112 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 125—135 Mk., große u. kleine Müllergerste 110—120 M., Futtergerste 95—105 M. — Hafer nom., loco feiner 120—125 M., geringere Qual. 100—115 M. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M., Futterwaare 120—135 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48—48,50 Mark — Rubelkurs 198,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 8. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro	20 20	19 10	17 80	16 60	15 —	13 30
dto. gelber	pro	18 50	16 60	15 30	14 10	12 80	11 90
Roggen	100	13 40	13 10	12 90	12 50	11 80	11 40
Gerste	100	15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer	Kilog.	13 50	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen	Kilog.	18 80	17 80	17 30	16 30	15 80	15 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro	29	10	27	90	26	—
Rübsen, Winterfrucht	pro	28	40	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht	100	27	10	25	10	22	10
Dotter	100	24	—	22	—	19	—
Schlaglein	Kilog.	21	50	20	—	18	—
Hanfsaat	Kilog.	20	50	18	50	17	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,00-3,20 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 22,00—23,00 Mark.

Stettin, 8. Januar. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt, Nachts leichter Schneefall. 0° R. Barom. 28,5. — Wind: West. Nachts — 4° R.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelber 160—175 Mark, weißer 163—176 M., geringer 140—157 M., per April-Mai 183—183,5 bis — M. bez., per Mai-Juni 184,5 Mark Br. und Gd., per Juni-Juli 186 bis —,— Mark bezahlt. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 123 bis 127 bis — Mark, geringer 116 bis 122 Mark, per Januar und per Januar-Februar 132 Mark Brief, per Februar-März — bis —.—, per April-Mai 135 bis 135,5 M. bez., per Mai-Juni 135 M. bez. u. G., per Juni-Juli 136,5 M. G., Juli-Aug. 137,5 G., Sept.-Okt. 140,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 115—118 M., geringe 98 bis 106 M. bez., feine 126—146 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loko pommerscher 100 bis 117 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 288 M. bez., per September-Oktober 272 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 M. Br., per Januar 64,5 M. Br., per April-Mai 64,75 M. Br., per September-Oktober 60,75 M. Br. — Spiritus still, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,8 M. bez., mit Faß — M. bez., per Januar 49,9 M. Br., April-Mai 52,3 M. bez. (am Sonnabend 52,4—52,3 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,9—52,8 M. bez., per Juni-Juli 53,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 54,2 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 54,9 M. Br. u. G. Angem.: — Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen — Mark, Roggen 132,0 M., Rübsen — Mark, Rüböl 64,5 M., Spiritus 49,9 M. — Petroleum loko 8,6 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,6 M. tr., alte Usance — M. tr. bezahlt, do. Januar —. Schmalz Fairbank — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Januar. Wind: NO. Wetter: Leichter Frost.

Trotz des etwas milderen Charakters der Witterung war die Gesammthaltung des heutigen Marktes ziemlich fest. Es scheint die Erweiterung des Ueberschwemmungs-Gebietes Anlaß dazu gegeben zu haben.

Von Loko-Weizen kamen nennenswerthe Umsätze nicht zur öffentlichen Kenntniß. Für Termine herrschte zwar feste Haltung, aber zu erheblichen Avancen kam es nicht, weil die ziemlich gute Nachfrage durch schlankes Realisationsangebot befriedigt wurde.

Loko-Roggen, mäßig zugeführt, räumte sich ziemlich schlank zu festen, für die besseren Gattungen sogar etwas höheren Preisen. Im Terminverkehr bestand mäßig gute Kauflust, welche hier indeß nicht so schlank, wie in Weizen, Befriedigung fand, so daß die Bewilligung erhöhter Forderungen nöthig wurde. Der Schluß blieb recht fest, weil neuerdings vollzogene, erstaunlich billige Prämien-Deckungen den Begehr im Uebergewicht erhielten.

Loko-Hafer in feiner Waare gut zu lassen. Termine fest und besser bezahlt. Roggenmehl eher etwas theurer. Mais in effektiver Waare still. Termine matt. Rüböl schwach behauptet und sehr still. Petroleum preishaltend.

Spiritus in effektiver Waare schwach zugeführt, notirte unverändert. Trotzdem bestand für Termine rege Deckungsfrage, welche den Kurs aller Sichten 30—40 Pf. steigerte. Schließlich ließ sich eine kleine Abschwächung gewahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 182—181,5 bis 181,75 bez., per Mai-Juni 183,5 bezahlt, per Juni-Juli 186 bez., per Juli-August 187,75 bez. Gekündigt — Centner. — Kündigungspreis — Mk. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 113—136 nach Qualität, inländischer klammer 11—124, guter 129, feiner 133,5—136 ab Bahn bez., per diesen Monat 135,5, 135,76 bez., per Januar-Februar 135,25 bis 135,5 bez., per Februar-März 136,25—136,5 bez., per März-April 137,75 bez., per April-Mai 137,75—138,25 bez., per Mai-Juni 138,75 bis 139,75 bez., per Juni-Juli 140 bez. Gekündigt 3000 Centner. — Kündigungspreis — Mk. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 110—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 124 bez., per Mai-Juni 124,75 bis 125 bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Mais loko 140—150 nach Qualität, per diesen Monat — M. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark per 1000 Kilogramm.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 140—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl Sack per diesen Monat, Januar-Februar, Februar-März, April-Mai und Mai-Juni 19,95 bez. Gekündigt 500 Ctnr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 und 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat und Januar-Februar 65,4 M., per April-Mai 65,4 bez., Mai-Juni 65,2 M., September-Oktober 61 Br.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — M., per diesen Monat 24 bez., per Januar-Februar 24 bez., per Februar-März 24 bez., per März-April 24 bez. — Gekündigt 1100 Ctr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51 bezahlt, loko mit Faß — Mk. bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 51,6—51,8 bez., per Februar-März 52—52,1 bez., per April-Mai 52,9 —53,4—53,2 bez., per Mai-Juni 53,2—53,4 bezahlt, per Juni-Juli 54—54,3 bez., per Juli-August 54,7 bezahlt, per August-September 54,8—55,3 bez. — Gek. 30,000 Liter.

Breslau, 8. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, sehr fest, alte, ordinär 25—30, mittel 31 bis 40, fein 41—48, hochfein 49—52, neue ordinär —, mittel 50—56, fein 57 — 68, hochfein 70 —80 M. — Kleesaat, weiße, höher, ordinär 34—39, mittel 40—56, fein 58—70, hochfein 75—85 Mark — Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Januar 130 Br., per Januar-Februar 130 Br., per Februar-März 130 Br., per April-Mai 134 bez. u. Br., per Mai-Juni 135,50 Br., per Juni-Juli 138,50 Br. — Weizen. Gekündigt — Centner, per Januar 182 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner, per Januar 110 Br., per April-Mai 115,00 Geld. — Raps. Gekünd. — Ctr., per Januar 298 Br. — Rüböl unv. Gekünd — Centner Loko 66 Br., per Januar 64,00 Br., per Januar-Februar 63,50 Br., per April-Mai 63,50 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. 60,000 Liter, per Januar 49,30—49,20 bez. u. Gd., per Januar-Februar 49,30 Gd., per Februar-März 49,50 Gd, per April-Mai 51,30 bez., schließt 51,20 Br. u. Gd., per Mai-Juni 51,50 Br., per Juni-Juli 52,10 Gd., per Juli-August 52,80 Gd., per August-September 53,00 Gd. Rink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. Januar. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit meist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die höheren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich aber im Allgemeinen ruhig und nur periodisch wurden die spekulativen Hauptdevisen lebhafter gehandelt. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat eine mäßige Abschwächung der Tendenz ein, doch erschien bei Schluß der Börse die Stimmung wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand der Haupttendenz entsprechend meist etwas aufbessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen fest und theilweise ziemlich belebt. Der Geldstand blieb flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅞ Prozent für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Kreditaktien und Franzosen höher ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Lombarden waren fester und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Oesterreich.-Ungarische Renten als etwas anziehend zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und ziemlich belebt; von inländischen Eisenbahn-Prioritäten 4½ prozentige bevorzugt und steigend.

Bankaktien und Industriepapiere waren fest und ziemlich belebt; Diskonto-Kommandit-Antheile und Darmstädter Bank etwas besser; Deutsche Bank ziemlich behauptet.

Inländische Eisenbahnaktien waren fester und theilweise lebhafter, Marienburg-Mlawka matter, Oesterreichische Bahnen recht fest, Elbethalbahn, Dux-Bodenbach 2c. etwas höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	5	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	170,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	198,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,30 G
20-Francs-Stück		16,165 B
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,325 bz
Französ. Banknot.		80,70 bz
Oesterr. Banknot.		170,35 bz
Russ. Noten 100 R.		199,70 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 5 pCt., Lombard 6 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,50 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 bzB
do. do.	4	101,00 bzG
Staats-Anleihe	4	100,50 B
Staats-Schuldsch.	3½	98,60 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,25 bzG
do. do.	4	100,70 bz
do. do.	3½	95,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,70 bz
do.	4½	104,10 bz
do.	4	100,70 bzG
Landschaftl. Zentral	4	100,80 G
Kur- u. Neumärk.	3½	97,50 G
do. neue	3½	91,90 B
do.	4	101,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	90,60 bz
do.	4	100,60 bzG
Pommersche	3½	90,60 bzG
do.	4	101,40 bz
do.	4½	102,30 bz
Posensche neue	4	100,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., ritterschaftl.	3½	90,60 bz
do. do.	4	100,80 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,25 bz
do. do. II.	4½	100,75 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,30 bz
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,40 B
Preußische	4	100,40 B
Rhein. u. Westf.	4	100,40 bz
Sächsische	4	100,40 bz
Schlesische	4	100,40 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,10 B
Brem. do. 1880	4	100,60 bzG
Hamb. St.-Rente	3½	87,75 bz
Sächs. do.	3	80,70 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	240,80 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,70 B
Goth. G. P.-Pfdb. I.	5	116,00 bzB
do. do. II. Abth.	5	113,25 ebzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,40 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	115,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	120,25 G
do. do.	7	119,00 G
Finnländ. Loose	—	48,90 bz
Italienische Rente	5	88,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,40 bz
Oest. Gold-Rente	4	81,75 bzB
do. Papier-Rente	4½	65,30 ebzG
do. do.	5	77,90 G
do. Silber-Rente	4½	66,25 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,10 bz
do. do. 1864	—	319,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,75 B
do. do. kleine	6	89,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,20 bz
do. Liquidat.	4	54,20 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,00 bz
do. St.-Obligat.	6	102,70 bz
do. Staats-Obl.	5	96,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	81,90 G
do. do. 1862	5	82,90 bzB
do. do. kleine	5	83,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	83,40a50 bz
do. do. 1872	5	83,30a40 bz
do. do. 1873	5	83,40 bz
do. Anleihe 1877	5	89,30 B
do. do. 1880	4	68,90a69,50 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	54,80a90 bz
do. do. II.	5	55,20 bz
do. do. III.	5	54,80a90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	81,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,30 bz
do. do. 1866	5	129,80 bz
do. Boden-Kredit	5	81,25 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	71,00 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,50 bz
do. Loose vollg.	fr.	44,10 bzG
Ung. Goldrente	6	100,90 bz
do. do.	4	73,25 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,75 bzB
do. Papierrente	5	72,40 bz
do. Loose	—	220,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,50 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pfrz. 110	5	107,25 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,40 B
do. V. do. 100	4	94,00 B
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,75 bz
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,20 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,00 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,90 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	103,00 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 bz
do. II. rz. 110	4½	100,25 bz
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bzG
do. do. rz. 115	4½	108,10 bzG
do. do. II. rz. 100	4	97,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,20 bz
do. do. rz. 110	4½	109,00 bz
do. do. rz. 100	4½	102,80 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,10 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,10 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 bz
do. do. rz. 110	4½	107,00 bz
do. do.	4	98,50 B
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,30 bz
do. do. rz. 110	4½	102,75 bzG
do. do. rz. 110	4	98,25 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	4	52,90 bzG
Altona-Kieler	10	229,75 bz
Berlin-Dresden	0	14,60 bzG
Berlin-Hamburg	17½	362,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,20 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	22,90 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅞	96,75 bz
Marnb.-Mlawka	3½	113,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	178,90 bz
Münst.-Enschede	0	9,40 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	26,30 bz
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	244,70 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	182,00 B
Oels-Gnesen	0	22,75 bzG
Ostpr. Südbahn	0	86,40 bzG
Posen-Creuzb.	0	25,30 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	172,60 bzB
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	23,90 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	47,25 bzG
do. 2½ konv.	2½	28,00 bzG
do.	0	18,00 bz
Werra-Bahn	3½	93,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	33,60 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	147,00 bz
Aussig-Töplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	52,00 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	121,90 bz
Dux-Bodenbach	6	130,00 ebzB
Elis. Westb. (gar.)	5	89,25 G
Franz Jos.	5	82,25 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 2/3	126,40 ebzB
Gotthardb. 95%	(6)	114,90 bz
Kasch.-Od.rb.	4	61,80 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,90 bz
Lüttich-Limburg	0	15,10 bzG
Oest. Fr. St.	6½	570,00 ebz
Oest. Nordw.	4 3/20	335,00 G
do. B. Elb.	5	379,50 bz
Reichenb.-Pard.	4	62,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	126,00 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	60,10 bz
Schweiz. Unionsb	0	49,50 G
do. Westbahn	0	24,60 bz
Südöst. p. S. i. M.	⅛	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	68,00 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M.	5	177,50 bzB
Angerm.-Schw.	1½	42,50 bzG
Berl. Dresd. St. P.	0	44,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2	70,55 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	95,70 e bzG
Marienb. Mlawka	5	109,60 ebzG
Münst.-Enschede	0	21,25 bzG
Nordh.-Erfurt. „	5	92,00 bzG
Oberlausitzer „	0	62,00 bzG
Oels-Gnesen „	1½	65,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	105,00 bzG
Posen-Creuzb.	3	91,25 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	170,40 bzG
Saalbahn „	1⅞	80,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	3⅛	84,00 bzG
Weimar-Gera „	0	46,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	121,75 G
do. do. B.	6	120,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,10 ebG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,30 G
do. VIII. Ser.	4½	102,00 bzG
do. IX. Ser.	5	104,50 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,30 bzB
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,30 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	101,90 bzG
do. Lit. B.	4½	101,90 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 B
do. III. konv.	4½	102,90 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,30 bzG
do. Lit. C. neue	4	100,30 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,10 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,40 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,50 B
do. Lit. G.	4½	102,40 bzG
do. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Lit. I.	4½	102,40 bzG
do. Lit. K.	4½	102,40 bzG
do. de 1876	5	104,40 B
do. de 1879	5	104,40 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,40 G
do. V. Em.	4	100,40 G
do. VI. Em.	4½	104,60 bz
do. VII. Em.	4½	102,10 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 B
do. Lit. C. g.	4½	102,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	100,50 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	84,25 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,50 bzG
do. do. 1875 1876	5	104,00 B
do. do. I. II. 1878	5	104,00 B
do. do. 1881	4	99,60 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,75 B
do. III. Ser.	4	100,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,75 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,30 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	93,80 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,50 G
do. Lit. G.	4½	102,50 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,70 B
do. Em. v. 1873	4	100,50 B
do. do. v. 1874	4½	102,00 G
do. do. v. 1879	4½	104,60 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,80 bz
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,50 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	100,10 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,50 G
do. II. Serie	4½	102,25 G
Weimar-Geraer	4½	101,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 bzB
Aachen-Mastrichter	4	97,60 bz
Albrechtsbahn gar.	5	80,60 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	94,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	86,10 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,50 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,60 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,20 G
do. 1869er gar.	5	85,10 bzG
do. 1872er gar.	5	85,10 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,25 G
do. gar. II. Em.	5	84,70 G
do. gar. III. Em.	5	81,00 G
do. IV. Em.	5	80,00 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	379,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	373,80 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	361,00 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,20 bzB
do. II. Em.	5	105,20 bzB
do. Nordwb., gar.	5	87,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,90 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	287,00 e bzB
do. do. neue	3	286,25 G
do. Obligat. gar.	5	100,70 bzB
Theißbahn	5	84,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,50 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,70 ebzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,25 bzG
Vorarlberger gar.	5	85,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,60 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,00 bzG
Brest-Grajewo	5	87,70 bz
Chark.-Asow gar.	5	90,00 B
Chark.-Krement. g.	5	80,40 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	89,60 B
Jelez-Woronesch g.	5	85,50 G
Koslow-Woronschg.	5	95,50 bz
do. Obligationen	5	79,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	91,00 B
Kursk-Chark.-Asow	5	82,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	99,75 bz
do. kleine	5	99,90 B
Losowo-Sewastopol	5	75,75 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	91,75 B
Orel-Griasy	5	78,40 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,40 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	88,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	81,75 bz
do. II. Em.	5	71,10 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	89,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,50 bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,75 e bzB
do. III. Em.	5	100,20 e bzB
do. VI. Em.	5	98,25 bz
Zarskoe-Selo	5	63,50 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	117,75 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	79,00 e bzG
Berl. Kassenver.	10½	195,00 B
do. Handelsges.	6	66,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	76,50 G
Braunschw. Krdb.	6	n 105,50 e bzB
do. Hypothek.	5	87,00 G
Bresl. Diskt.-Bank	5	88,75 bzG
do. Wechslerb.	6⅞	101,75 G
Danziger Privb.	5½	110,90 G
Darmst. Bank	10	149,90 bz
do. Zettelbank	5½	109,50 G
Deutsche Bank	10⅝	141,25 bz
do. Effekt. Hahn	13½	130,50 G
do. Genossensch.	8	125,50 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,50 B
Diskonto-Komm.	11½	189,90 bz
Dresdener Bank	9	126,90 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,50 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	15½	121,30 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	69,75 G
do. do. neue 40%	4	81,40 bz
Hamb. Komm. Bk.	9	129,00 G
Landw. B. Berlin	0	91,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	9	154,25 bzG
Leipz. Diskt.	8	106,00 G
Magd. Privatb.	5½	115,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	92,25 G
Meininger Kredit	2	94,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	90,80 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	101,00 bzG
Niederlauf. Bank	4⅞	90,50 bz
Nordd. Bank	10½	156,00 G
Nordd. Grundkb.	0	47,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10½/8	503,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	154,00 G
Petersb. Dis.-B.	14½	110,00 bz
Petersb. Jt. B.	12	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	40,75 G
Posener Prov.	7½	117,00 G
Pos. Landw. B.	5	79,00 bz
Pos. Sprit-Bank	5	70,25 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅞	108,40 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅛	124,00 e bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,80 bzG
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,60 bzG
Reichsbank	6½	147,40 bz
Rostocker Bank	5½	98,00 B
Sächsische Bank	5½	120,90 B
Schaffh. B.-Ver.	3½	87,00 bz
Schles. Bank-V.	6	108,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	7	130,00 G
B.-V. Hamb. 40%	8½	114,50 G
Warsch. Kom.-B.	8½	73,00 G
Weimar. Bk. konv.	5½	91,00 G
Württ. Vereinsb.	9	131,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A.	0	84,50 bz
Donnersm.-H.	2	62,90 bz
Dortm. Union	0	30,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	4	93,60 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	105,60 bzG
Gelsenk. Bergw.	7½	122,00 bzG
Georg. Marienh.	5	86,00 B
do. Stamm-Pr.	5	91,50 B
Görl. Eisenbahnb.	8	120,75 G
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	179,00 B
Hartm. Maschin.	9	134,75 e bzG
Hib. u. Sham.	4	86,40 bz
Hörd. H.-V. konf.	0	100,00 bz
Königin Marienh.	4	74,75 bzB
Lauchhammer	0	39,50 bzG
Laurahütte	6	125,00 bzB
Luise Tiefbau	1	41,00 e bzB
Oberschl. E.-Bed.	0	66,40 bzG
Phönix Bergw.	6	87,50 bzG
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	156,50 bzG
Stolberger Zink	0	24,40 bz
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 123,50
Berl. Holz-Compt.	6	97,00 bz
do. Immob.-Ges.	4½	81,00 G
do. Viehmarkt	0	22,25 bzG
Berzelius Bgwk.	7	103,80 bz
Borussia, Bgwk.	0	92,00 bz
Brauer. Königst.	0	42,00 bz
Bresl. Oelfabr.	1½	
do. Straßenb.	6	117,50 bzB
do. Wagg.-Fabr.	5½	119,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4½	116,90 B
Egells Maschfbr.	0	3,25 G
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	42,00 bz
Glauzig. Zuckerf.	5	74,00 G
Inowr. Steinsalz	7	101,10 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	160,00 B
Marienh. Kotz.	0	44,00 B
Masch. Wöhlert	0	1,60 bzG
Oelb. Pet.-Ind.	—	39,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	63,25 bzG
Redenhütte kons.	5	115,75 B
do. Oblig.	6	105,00 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅝	102,50 B
Westf. Un. St. Pr.	6	90,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.